

Die zwei Seiten eines Gipfels

Erst sagt der US-Präsident das Treffen mit Nordkoreas Diktator ab, nun scheint es doch wieder möglich.
Was sind die Motive von Kim Jong Un und Donald Trump?



VON JOSEF BRAMI

Bei den Konfliktfeldern Nordkorea und Iran geht es auch um die übergeordnete geopolitische Rivalität zwischen den USA und China. Die Nordkorea-Frage hätte die beiden Großmächte einander annähern können. Doch selbst das Zusammenspiel zwischen den USA und China gegenüber Nordkorea hat zum Konflikt geführt. In dem Maße wie Nordkoreas Nuklear- und Raketenprogramm von den USA als ernstzunehmende Bedrohung wahrgenommen wurde, versuchte die US-Regierung Peking dazu zu bewegen, mehr Druck auf Nordkorea aufzubauen. Im Gegenzug hatte Washington zunächst darauf verzichtet, mit wirtschaftlichen Maßnahmen wie Strafzöllen gegen Peking vorzugehen. Doch China wird sich weiterhin hüten, durch verschärfte Sanktionen Nordkoreas Stabilität zu gefährden: Es fürchtet Flüchtlingsströme ebenso wie ein vereintes proamerikanisches Korea. Nachdem für US-Präsident Donald Trump offensichtlich wurde, dass China nicht mitspielt, um die Führung in Pjöngjang in die Bredouille zu bringen, drohte er mit einem Präventivschlag gegen Nordkoreas Anlagen. Trump gab sich als unberechenbarer, zu allem fähiger Hasardeur – ein Verhalten, das an Nixons Madman-Methode im Kalten Krieg gegen die Sowjetunion erinnert.

Damals wie heute wurde diese Taktik aus guten Gründen verworfen. Nordkoreas begrenzte (nukleare) Zweitschlagskapazitäten könnten nicht nur die Millionenstadt Seoul treffen. Trump und seine Sicherheitsberater werden auf eine militärische Lösung verzichten müssen, wenn sie nicht auch die Leben Tausender in Südkorea und in der Region stationierter US-Soldatinnen und Soldaten riskieren wollen. Im Wissen um ihre eigene militärische Stärke und die Verwundbarkeit der USA kann die nordkoreanische Führung der Weltmacht die Stirn bieten. Wenn man die jüngste Geschichte sieht, etwa Trumps Aufkündigung des Nukleardeals mit dem Iran, hat Pjöngjang auch keinen Anreiz mit Washington wirklich ernsthaft darüber zu verhandeln, seine Nuklearwaffen aufzugeben.

Bei nüchterner Betrachtung ist der Nuklearzug in Nordkorea abgefahren: Trump und seine Hardliner, Sicherheitsberater John Bolton und Außenminister Mike Pompeo, können das nordkoreanische Regime nur noch eindämmen und nicht mehr seine Nuklearkapazitäten mit Präventivschlägen beseitigen. Anders sieht die Lage mit Blick auf das iranische Regime aus: Die USA könnten nach der Aufkündigung des Nukleardeals mit dem Iran weitere Konsequenzen folgen lassen. Sollten Trump und seine Sicherheitsberater zu der Einschätzung kommen, dass der Iran Atombomben baut, werden sie schnell reagieren und Präventivschläge gegen den Iran durchführen.

Anders als in Asien schrecken in der Region des Nahen und Mittleren Ostens die außenpolitischen Konsequenzen Trump und sein Kriegskabinetts nicht vor einem Waffengang ab. Im Gegenteil: Sie könnten sogar beabsichtigt sein, denn Luftangriffe gegen den Iran würden die Instabilität in einer von den USA weit entfernten Region fördern.

Dieses Szenario passt sehr gut zur Geopolitik der Trump-Regierung und stellt im Rahmen des geplanten Handelskrieges die erste Schlacht im globalen Wettbewerb gegen Rivalen wie Europa und China dar. Europäische Staaten wären zunächst von den Sanktionen und insbesondere von den Folgen einer destabilisierten Nachbarschaft betroffen – auch durch weitere Flüchtlingsströme.

Ein Krieg würde auch China daran hindern, einmal mehr aus den westlichen Sanktionen Kapital zu schlagen. Politi-

sche Instabilität in dieser geostrategisch wichtigen Region würde es darüber hinaus dem globalen Rivalen China erschweren, sich mit dringend benötigten Rohstoffen zu versorgen. Trump und seine Wirtschafts- und Sicherheitsberater leben in einer gefährlichen Welt – in der Unternehmen gegen Unternehmen sowie Staaten gegen Staaten kämpfen. Nach Trumps Weltbild haben Staaten keine Freunde, sondern nur nationale Interessen, und sie trachten danach, diese rücksichtslos durchzusetzen.

Verfolgt man dieses Nullsummendenden weiter, ist militärische Macht kein Mittel für internationale Stabilität, geschweige denn Frieden. Sie dient vielmehr dazu, um im härter werdenden internationalen Wettbewerb zu gewinnen – mit dem Recht des Stärkeren und zwangsläufig auf Kosten aller anderen Nationen. Das auch in der aktuellen Nationalen Sicherheitsstrategie der USA als „realistisch“ bezeichnete Politikverständnis von US-Präsident Trump und seiner Sicherheits- und Wirtschaftsberater widerspricht der in Deutschland bevorzugten liberal-internationalistischen Vorstellung einer regelbasierten Weltordnung – und wird vielleicht auch deswegen von vielen hierzulande ignoriert.



Josef Braml ist USA-Experte der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und Autor des Buches „Trumps Amerika – Auf Kosten der Freiheit“. Der promovierte Politikwissenschaftler und gelernte Bankkaufmann veröffentlicht auch aktuelle Analysen über geökonomische und geopolitische Zusammenhänge auch über seinen Internetblog „usaexpert.com“.

VON ERIC J. BALLBACH

Mit der vorläufigen Absage des für 12. Juni 2018 in Singapur geplanten Gipfeltreffens zwischen U.S.-Präsident Donald Trump und Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un scheinen die jüngsten Annäherungsbemühungen der beiden Staaten einen herben Rückschlag erlitten zu haben. Gleichwohl halten beide Seiten die Tür für weitere diplomatische Schritte offen. Nordkorea verfolgt seinerseits eine längerfristige Strategie – und hat erste Ziele sogar bereits erreicht. Angesichts der historischen Feindschaft zwischen Nordkorea und den USA stellt sich die Frage, warum Nordkorea überhaupt weiter das Gipfeltreffen mit dem angeblichen Erzfeind anstrebt. Die Antwort ist in Pjöngjangs nationaler Byungjin-Strategie zu finden, die eine simultane Entwicklung der nationalen Verteidigungskraft (sprich: Nuklearwaffen) und der Wirtschaft des Landes avisiert. Nordkoreas Fortschritte im Nuklear- wie auch Raketenprogramm, durch welche das Land seine Abschreckungskraft nach außen glaubhaft vermittelte, hat Pjöngjang nun die Möglichkeit eröffnet, jenes zweite Ziel zu verfolgen.

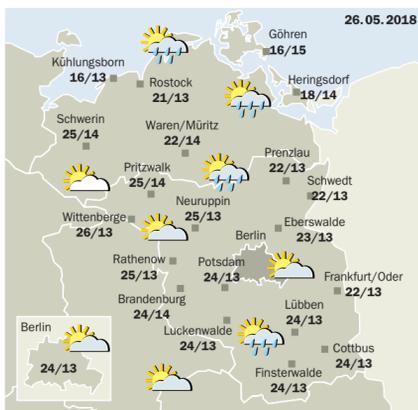
Eine wirtschaftliche Entwicklung ist angesichts der seit 2017 dramatisch ausgeweiteten Sanktionen der internationalen Gemeinschaft gegen Nordkorea kurzfristig jedoch kaum realistisch. Insofern zielt Nordkoreas Taktik nun grundsätzlich darauf ab, die Geschlossenheit der internationalen Gemeinschaft, die eine entscheidende Voraussetzung für einen Erfolg der Druckpolitik darstellt, zumindest punktuell aufzuweichen. In der Tat scheint Pjöngjang mit der Wiederannäherung an China und Südkorea in diesem Punkt bereits konkrete Fortschritte gemacht zu haben.

US-Präsident Donald Trump begründete seine anfängliche Absage des Gipfeltreffens mit der „offenen Feindselig-



Eric J. Ballbach ist Direktor der Forschungseinheit „Nordkorea und internationale Sicherheit“ am Institut für Korea-Studien der Freien Universität Berlin sowie Gastwissenschaftler der Forschungsgruppe Asien der Stiftung Wissenschaft und Politik. Er forscht unter anderem zur Außen- und Sicherheitspolitik Nord- und Südkoreas sowie zu den innerkoreanischen Beziehungen.

Berlin und die Ostsee



AUSSICHTEN
Am Sonntag ist es sonnig und warm. Vor allem im Norden sind einzelne Schauer oder Gewitter möglich. Am Montag wird es noch wärmer, die Schauerneigung geht etwas zurück. Am Dienstag ist es sehr warm, am Abend können sich teils heftige Gewitter ausbreiten.

So	Mo	Di	Mi
25/17	28/19	30/19	31/19

GESTERN IN BERLIN

Ozon um 13 Uhr	73 bis 92
Temperatur um 14 Uhr	18°C
Niederschlag bis 12 Uhr (mm)	0
Sonnensunden	14,2

HEUTE IN BERLIN

Tegel	15,7	25,4	0	14,1
Tempelhof	15,1	26,3	0	14,2
Dahlem	14,7	25,9	0	14,8
Schönefeld	14,7	25,7	0	14,2
Potsdam	14	26,6	0	14

WIND: In Berlin verläuft der Vormittag meist recht sonnig. Dann aber bilden sich vermehrt Quellwolken, die vor allem im Osten der Region stärker emporkommen und zu Regenschauern und Gewittern führen können. Die Temperatur steigt im Tagesverlauf auf 23 bis 27 Grad. Der Wind weht abseits von Gewitterentwicklungen nur schwach bis mäßig und kommt aus nordöstlicher Richtung. Seine Stärke liegt bei 3 bis 4.

Blowetter: Die Gräserbelastung fällt hoch aus, auch durch Roggenpollen können bei Allergikern starke Reize auftreten. Zu leichten Beeinträchtigungen kann das Wetter bei Kreislaufschwäche führen. Eine verminderte Konzentrationsfähigkeit ist möglich. Aktivitäten im Freien fördern die Gesundheit.

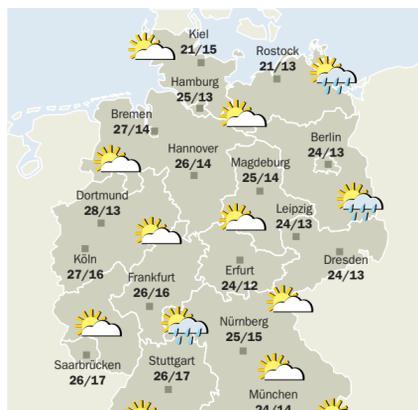
WASSERTEMPERATUREN

Wannsee	18°C
Halensee	k.A.
Ruppiner See	18°C
Müggelsee	18°C
Müritzer	17°C

SONNE & MOND

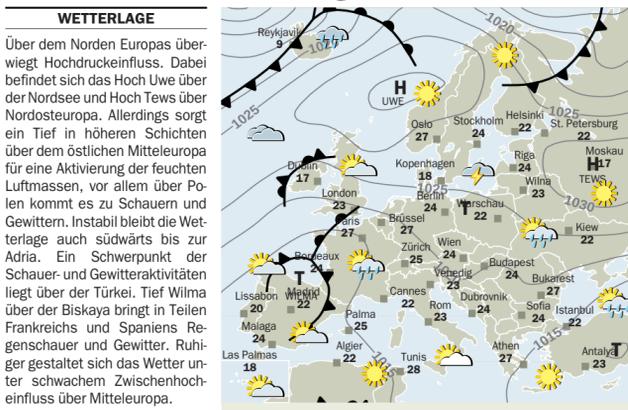
☀️ 04:54 bis 21:12 🌙 29.05. 🌑 06.06.
 ☀️ 17:30 bis 04:02 🌑 13.06. 🌑 20.06.
 Namenstage: Philipp, Augustin, Elvis

Deutschland



Nach Auflösung örtlicher Frühnebelfelder ist es zunächst häufig sonnig. Im Laufe des Tages entstehen einige Quellwolken. In den Niederungen bleiben sie oft flach und harmlos, im Nordosten des Landes können sie aber stärker emporkommen und zu Schauern und Gewittern führen. Später ist auch im Bergland im Süden und Südwesten die Gewitterneigung erhöht. Der Wind weht überwiegend schwach, die Hauptwindrichtung ist Nordost. Die Temperatur erreicht am Nachmittag 24 bis 31 Grad.

Europa



WASSERTEMPERATUREN

Nordsee	14°	Westliches Mittelmeer	19°
Ostsee	14°	Ostliches Mittelmeer	23°
Biskaya	18°	Adria	19°
Adria	22°	Kanarische Inseln	19°
Agäis	23°	Karibik	31°
Schwarzes Meer	18°	Thailand	28°

Reisewetter

DEUTSCHLAND

Aachen	heiter	25°
Bonn	heiter	26°
Bröcken	heiter	20°
Düsseldorf	heiter	27°
Feilberg/Schw.	leichte Regenschauer	19°
Fichteberg	wolkig	21°
Garmisch-P.	leichte Regenschauer	22°
Hof	wolkig	21°
Kaisersruhe	sonnig	27°
Konstanz	sonnig	26°
Passau	heiter	25°
Schwerte	heiter	25°
Syllt	heiter	21°
Trier	heiter	24°
Weimar	heiter	25°
Würzburg	heiter	24°
Zugspitze	leichte Regenschauer	12°

EUROPA UND DIE WELT

Amsterdam	sonnig	26°
Barcelona	heiter	20°
Bern	heiter	25°
Djerba	sonnig	23°
Eilat	sonnig	37°
Genf	heiter	26°
Hongkong	leichte Regenschauer	29°
Innsbruck	heiter	26°
Jerusalem	sonnig	29°
Kapstadt	sonnig	19°
Kairo	sonnig	35°
Korfu	sonnig	25°
Kreta	Regenschauer	22°
Larnaca	heiter	26°
Los Angeles	wolkig	22°
Mailand	heiter	25°
Malta	sonnig	26°
Miami	starker Regen	24°
New York	leichte Regenschauer	25°
Palermo	sonnig	22°
Peking	heiter	31°
Prag	heiter	26°
Reykjavik	starker Regen	9°
Salzburg	heiter	26°
St. Moritz	leichte Regenschauer	15°
Sydney	sonnig	20°
Tel Aviv	sonnig	29°
Tel Aviv	heiter	22°
Zermatt	wolkig	13°

Quelle: movis GmbH / www.movis.com

Auf unserer Internetseite: Das neue **Berlin-Wetter** – mit der Wetterlage und den Aussichten für jeden einzelnen **Berliner Bezirk**. Zu finden unter: wetter.tagesspiegel.de